

»Jahnplatz autofrei? Das ist realitätsfern«

Chefs der Jungen Union und der Jusos reden über »Tüte«, GroKo und eigene Ambitionen

Bielefeld (WB). Als Chefs der Nachwuchsorganisationen ihrer Parteien stehen sie für die Zukunft der CDU und der SPD: Darius Haunhorst ist Vorsitzender der Bielefelder Jusos, Florian Grün Kreis-Chef der Jungen Union. Im Interview mit WESTFALEN-BLATT-Redakteur Stefan Biestmann sprechen sie über den Jahnplatz, die »Tüte« und ihre eigenen Ambitionen.

? Der Juso-Bundeschef Kevin Kühnert und die Bielefelder SPD-Chefin Wiebke Esdar haben gegen die GroKo gestimmt. Glauben auch Sie, dass die große Koalition der SPD schadet?

Darius Haunhorst: Ich habe auch gegen die GroKo gestimmt. Mich hat der Koalitionsvertrag nicht überzeugt. Es fehlen wichtige Themen wie die Abschaffung der Zwei-Klassen-Medizin. Jetzt müssen wir das Beste daraus machen und in der Partei kritisch und offen über alles diskutieren. Wir müssen klar machen, wofür die Partei steht. Ich meine: Die SPD kann sich auch als Regierungspartei erneuern.

? Seit Monaten wird über die mögliche Nachfolge von Angela Merkel spekuliert. Hoch gehandelt wird Generalsekretärin Annegret Kramp-Karrenbauer. Ist Sie Ihre Favoritin?

Florian Grün: Annegret Kramp-Karrenbauer hat sehr gute Arbeit als saarländische Ministerpräsidentin gemacht. Und auch als Generalsekretärin setzt sie erste Akzente. Es ist auch gut, dass neue Köpfe wie Jens Spahn in die Regierung eingebunden wurden. Er polarisiert zwar, spricht aber Probleme in der Gesellschaft offen an. Ich mache mir also keine Sorgen um die Zukunft meiner Partei.

? In Bielefeld ist noch unklar, ob Oberbürgermeister Pit Clausen für eine weitere Amtszeit zur Verfügung steht. Dezentert Ingo Nürnberger wird bereits als möglicher OB-Kandidat der SPD gehandelt...

Haunhorst: Erst einmal liegt es an Pit Clausen, sich zu äußern. Das wollen wir abwarten. Wenn Clausen noch einmal antritt, wird die Partei hinter ihm stehen. Und zu Ingo Nürnberger kann ich sagen: Er macht als Dezentert sehr gute Arbeit und wir arbeiten eng mit ihm zusammen.

? Mit Alexander Rüsing hat die CDU nur ein Ratsmitglied, das jünger als 40 Jahre ist. Woran liegt das?

Grün: Da muss was passieren. Unser Ziel ist, dass künftig drei CDU-Ratsmitglieder unter 35 Jahre sind und in jeder Bezirksvertretung ein CDU-Vertreter unter 35 sitzt. Wer auf Bundesebene personelle Erneuerung fordert, muss damit auf kommunaler Ebene anfangen.



Kontroverse Debatte um »Tüte« und Jahnplatz: Juso-Chef Darius Haunhorst (links) und JU-Vorsitzender Florian Grün Foto: Mike-Dennis Müller

Wir müssen in der Partei klar machen: Nur mit jungen Leuten ist der Fortbestand der Partei gesichert.

? Werfen Sie denn auch selbst Ihre Hut in den Ring?

Grün: Der Spitzenkandidat der JU für die Kommunalwahl ist Alexander Rüsing. Als JU-Vorsitzender sehe ich mich aber auch in der Pflicht, mit gutem Beispiel voranzugehen. Ich kann mir eine Kandidatur für den Stadtrat und die Bezirksvertretung Mitte vorstellen.

? Herr Haunhorst, wie sieht es mit Ihnen aus? Eine Ihrer Vorgängerinnen, Wiebke Esdar, startete auch als Ratsfrau durch und wurde SPD-Chefin und Bundestagsabgeordnete...

Haunhorst: Ich möchte mich gerne in den nächsten Jahren stärker kommunalpolitisch engagieren. Außerdem haben wir uns mit einem Parteitagebeschluss für eine stärkere Berücksichtigung der Jusos bei der Aufstellung der Kommunalwahllisten ausgesprochen.

? Ein großes politisches Thema ist weiterhin die Zukunft des Jahnplatzes...

Haunhorst: Die Straßen sind verstopft. Wir brauchen einen autofreien Jahnplatz und sollten auch ein City-Logistikkonzept umsetzen. Es ist wichtig, den öffentlichen Nahverkehr und das Radwege-Netz auszubauen. Der Jahnplatz muss endlich eine höhere Aufenthaltsqualität bekommen. Der Siegfriedplatz ist ein gutes Beispiel: Früher war das ein Parkplatz. Jetzt ist er autofrei – und einer der schönsten Plätze der Stadt.

Grün: Ein autofreier Jahnplatz ist eine völlig realitätsferne Forderung. Sollen wir das machen nur damit besser verdienende Fahrradfahrer von SPD und Grünen in Ruhe ihren Latte Macchiato trinken können? Wir würden eine Verkehrsachse abschneiden, die gerade für die Industrie und die Wirtschaft wichtig ist. Der Verkehr wäre auch mit einem autofreien Jahn-

platz nicht weg, sondern woanders. Wir müssen den öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen und brauchen ein Konzept für alle Verkehrsteilnehmer. Da sind alle Parteien in der Pflicht, konstruktiv an einem Konzept mitzuarbeiten.

? Ein Politikum sind die Zustände an der »Tüte« am Hauptbahnhof. Reicht das Konzept der Stadtverwaltung aus?

Grün: Das Problem ist überhaupt nicht gelöst. Das Konzept der Verwaltung kann nur ein Anfang sein. Ein befreundetes Pärchen hat in der Nähe der »Tüte« gewohnt. Abends lagen dort oft Spritzen auf dem Boden. Jetzt ist das Pärchen weggezogen. Es passieren an der »Tüte« ständig Ordnungswidrigkeiten unter den Augen der Stadtverwaltung. Das kann nicht sein.

Haunhorst: Es ist viel zu früh,

um die Frage zu beantworten. Die neuen Maßnahmen – wie die Anlaufstelle für Obdachlose an der Ernst-Rein-Strasse und die erweiterten Öffnungszeiten des Drogenhilfezentrums – sind gerade erst angelaufen. Fest steht: Wenn wir die Menschen von der »Tüte« vertreiben, gehen sie irgendwo anders hin. Das darf nicht der Anspruch unserer Stadtgesellschaft sein. Wir müssen diesen Menschen helfen und auf sie zugehen.

? Die Debatte um die »Tüte« interessiert zwar auch junge Menschen. Aber warum ist es so schwer, junge Leute für Politik zu begeistern?

Haunhorst: Die Shell-Jugendstudie hat gezeigt, dass Jugendliche sogar politisch interessierter sind als früher. Wir merken es bei Debatten wie zum Jahnplatz, dass auch kommunalpolitische Themen auf großes Interesse stoßen. Unsere Aufgabe ist es, die Menschen auch für Parteien zu begeistern.

Grün: Wir leben gerade in einer Zeit, in der die Bundespolitik so im Fokus steht, dass sich mehr junge Menschen für Politik interessieren. Aber viele möchten sich leider nicht parteipolitisch engagieren. Und die Parteien werden leider immer älter. Wir müssen den jungen Menschen klar machen, dass sie sich engagieren müssen, um selbst etwas bewegen zu können.

Zu den Personen

Florian Grün (26) ist im März zum neuen Chef der Jungen Union gewählt worden. Er stammt aus Jülich und studiert seit 2013 in Bielefeld Politikwissenschaft. Er war bereits Vorsitzender des Rings Christlich-Demokratischer Studenten Bielefeld. Die JU zählt in Bielefeld 250 Mitglieder. Bei den Jusos sind es aktuell 400.

Darius Haunhorst (26) ist seit 2016 Juso-Chef und stammt aus Georgsmarienhütte (Kreis Osnabrück). Er studierte in Bielefeld Biologie und Chemie auf Lehramt und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni. Sein Großvater saß in seiner Heimatstadt für die SPD im Stadtrat und prägte ihn politisch.

»Mehr auf die Menschen zugehen«

Initiative »Gast & Haus« stellt neue Aktionen vor – Modellprojekt im Erzbistum

Bielefeld (sb). »Gerechtigkeit, Gesundheit und Frieden« – diese Wörter schreiben Gemeindereferentin Regina Beissel und der Schildescher Pastor Herbert Bittis auf eine Tischdecke. Das Duo ist verantwortlich für die Initiative »Gast & Haus«. Das Modellprojekt im Erzbistum Paderborn besteht seit mehr als drei Jahren. Und die Tischdecke ist Teil einer neuen ungewöhnlichen Mitmach-Aktion.

»Die Teilnehmer können in der Familie, im Freundeskreis oder gemeinsam mit Arbeitskollegen auf die Tischdecken schreiben, wonach sie sich sehnen – oder worauf sie Hunger und Durst haben«, berichtet Regina Beissel. »Bei der Aktion geht es darum, wie wir unseren Glauben heute so ausdrücken können, dass wir uns selbst und unsere Sehnsucht darin wiederfinden.« Es

gehe auch um einen anderen Zugang zu Jesus Christus, erklärt Pastor Bittis.

Bis Pfingsten können Interessierte eine Decke an der Ringenbergstraße 12 abholen oder sich per E-Mail an willkommen@gastundhaus.de eine Decke zuschicken lassen. An diese Adresse können die Teilnehmer dann auch das Foto ihrer beschrifteten Tischdecke schicken – und die Bilder werden auf der Internetseite des Projekts veröffentlicht.

Die Kirchenmauern verlassen und mehr auf die Menschen zuzugehen – das sei der Ansatz der Initiative »Gast & Haus«, sagt Pastor Bittis. »Jeder Mensch hat ein Recht darauf, Gottes Wort zu hören.«

So stießen die vielen Gottesdienste an ungewöhnlichen Orten, zum Beispiel im WESTFALEN-

BLATT-Druckzentrum, auf große Resonanz. Diese Termine an ungewöhnlichen Orten werden frühestens 2019 fortgesetzt, heißt es.

»Gast & Haus« will sich in diesem Jahr auf drei Personengruppen konzentrieren. Dazu gehören nach Angaben von Regina Beissel Paare, die vor kurzem geheiratet haben. Im Fokus stehen zudem Paare, deren Kind vor mindestens zwei Jahren getauft wurde. Die dritte Gruppe sind Menschen, die vor einiger Zeit aus der Kirche ausgetreten sind. Es gehe dabei nicht um Missionierung, betonen die Initiatoren. Vielmehr sei es das Ziel, sich mit den Menschen zu treffen und auf ihre Fragen und Wünsche zur Kirche und zum Glauben einzugehen.

Extra an Männer richtet sich die Aktion »Schmiede – Schlag auf Schlag«. Am 14. April, 8. September

und 3. November können Männer an einer Schmiedewerkstatt teilnehmen und ein eigenes Kreuz herstellen. »Da geht es auch um die Frage: Wie glauben Männer eigentlich?«, berichtet Pastor Bittis. Geplant sei außerdem ein Weihnachtsliedersingen am 9. Dezember in der Kneipe Stolander. Dabei könne auch Bier und Glühwein getrunken werden, sagt Bittis. Für April 2019 ist zudem eine Fahrt nach Assisi geplant.

Interessierte können auch die Verantwortlichen der Initiative »Gast & Haus« einladen. An einem Geburtstag, Hochzeitstag oder zu einem anderen Anlass sei ein Gottesdienst in der Wohnung oder im Garten möglich. Das Programm von »Gast & Haus« gibt es hier:



www.gastundhaus.de

Kurse und Seminare

Besonderer Yoga-Kursus

Im Begegnungszentrum an der Kreuzstraße 19a beginnt am 12. April um 10 Uhr ein neuer Kursus in Bewegungs- und Entspannungstechnik. Dieser Yoga-Kursus des Diakonie-Verbandes ist auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen geeignet. Infos Telefon 0521/9 88 92-440.

Schach spielen lernen

Ein Schachspiel-Kursus für Anfänger, aber auch für Fortgeschrittene, beginnt am Mittwoch, 11. April, im Begegnungszentrum Bültmannshof im Konferenzraum, Jakob-Kaiser-Straße. An sechs Terminen jeweils von 17.30 bis 19 Uhr ist der Spieletreff, Spielmaterial ist vorhanden. Anmeldung unter 0521/51 65 21.

Rückenfitness vermitteln

Wer sich weiterbilden oder seine Ausbildungslizenz verlängern möchte, findet beim Sportbund eine breite Angebotspalette. Samstag, 14. April, von 9 bis 17 Uhr und Sonntag, 15. April, von 10 bis 14 Uhr geht es im Qualifizierungszentrum, August-Bebel-Straße 57, um verschiedene Variationen der Rückenfitness-Angebote. Von A wie aufrechte Haltung über D wie Dehnen bis zu Z wie Zentrum stärken reichen die Ideen für Kursstunden. Anmeldung 0521/52 51 51-0.

Gestalten bei Demenz

Gestalten mit Farben, Ton und Naturmaterialien spricht die Sinne an. Für Menschen mit Demenz können diese Sinneserfahrungen Erinnerungen wecken und »Türöffner« sein, in Kontakt mit der Umwelt zu treten. Am Samstag, 14. April, von 9.30 bis 15 Uhr gibt Wichtrud Kaufmann in der Awo-Freiwilligen-Akademie Einblicke in Maltechniken und Materialeinsatz. Anmeldung unter Telefon 0521/92 16-444.

Johanniter-Seminare

Die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) führt mehrere Erste-Hilfe-Seminare im Ausbildungszentrum an der Artur-Ladebeck-Straße 85 durch. Um Grundausbildung und Erste Hilfe in Betrieben geht es donnerstags von 8 bis 16 Uhr am 12. und 19. April, samstags von 9 bis 17 Uhr am 14. und 28. April. Ein Kursus für Erste Hilfe am Kind beginnt am 7. April. Anmeldung unter Telefon 0800/2990 900.

Reise ins Mittelalter

Kinder im Grundschulalter haben Gelegenheit, im Historischen Museum im Ravensberger Park eine Reise ins vermeintlich finstere Mittelalter zu unternehmen. »Reisedatum« ist Donnerstag, 5. April. Die »Reise« dauert dann von 15 bis 17 Uhr. Mädchen und Jungen können dann entdecken, was das Zeitalter zu bieten hatte. Anmeldung Telefon 0521/51-3635.



Sie haben ein Faible für ungewöhnliche Ideen: Gemeindereferentin Regina Beissel und der Schildescher Pastor Herbert Bittis starten eine Tischdecken-Aktion. Foto: Stefan Biestmann